

RICHARD SCHAEFFLER

WAS DÜRFEN WIR HOFFEN?

Die katholische Theologie der Hoffnung
zwischen Blochs utopischem Denken
und der reformatorischen Rechtfertigungslehre

1979

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Abkürzungen	XV
Einleitung	I
1. Die Situation der katholischen Theologie um die Mitte des 20. Jahrhunderts und die Bemühungen um ein positives Verhältnis zur „neuzeitlichen Denkform“.	1
2. Konzentration auf das Thema „Hoffnung“ und die Suche nach einem eigenständigen Weg katholischer Hoffnungstheologie.	5

Erster Teil

<i>Vorbereitende Schritte auf dem Wege zu einer katholischen Theologie der Hoffnung — Bemühungen um eine Versöhnung der katholischen Theologie mit dem kantischen Denken.</i>	11
1. „Was darf ich hoffen?“ — Kants Religionsverständnis als theologisches Problem.	13
a) Die religiöse Hoffnung als Vereinigung des theoretischen und praktischen Vernunftzwecks	13
b) Voraussetzungen und Folgerungen von Kants Philosophie der religiösen Hoffnung	17
2. Versuche einer Versöhnung mit Kant — Die „transzendente Theologie“ und die theologische Rechtfertigung der Transzendentalphilosophie.	22
a) Theologie der Hoffnung und transzendente Reflexion	22
b) Marechals „Transposition des Kantismus“ und die Möglichkeiten einer „transzendentalen Theologie“.	29
c) J. B. Metz: Die transzendente Denkform als wirkungsgeschichtliche Folge der „christlichen Anthropozentrik“.	35
d) Offene Fragen und ein Wechsel des Themas.	43
3. Die evangelische Theologie als Vorbild: Die Theologie der Säkularisierung im Kontext der dialektischen Theologie.	50

a) Zwei Quellen der Säkularisierungs-Theologie: Die reformatorische Rechtfertigungslehre und die Lehre vom „dreifachen Gebrauch des Gesetzes“	52
b) Zwei Ausprägungen der Säkularisations-Theologie: Friedrich Gogarten und Karl Barth	55
c) Der „eschatologische Vorbehalt“ und seine Funktion bei Karl Barth	58
d) „Säkularisation“ und „Säkularismus“ — Gogartens Versuch einer wertenden Unterscheidung	61
4. Probleme einer Transposition aus der evangelischen in die katholische Theologie.	64
5. Die Theologie der „weltlichen Welt“ bei J. B. Metz	70
a) Das Heil als Zukunft dieser Welt	72
b) „Verweltlichung der Welt“: Zweideutigkeiten und ein Ansatz zu ihrer Überwindung	74
c) Konsequenzen für die Unterscheidung von „Säkularisierung“ und „Säkularismus“.	78
d) Christliche Weltverantwortung	79
6. Offene Fragen und eine Änderung des Argumentationszieles	80
a) Offengebliebene Probleme.	80
b) Eine Änderung des Argumentationszieles und ihr Anlaß	84
c) Die Wendung zur Politik und die Frage nach dem spezifisch theologischen Ansatz.	88
a) Die Wendung zur Politik	88
b) Die Frage nach dem spezifisch theologischen Ansatz	91

Zweiter Teil

<i>Ernst Blochs utopisches Denken und der Versuch einer politischen Hermeneutik der Religion.</i>	97
1. Ernst Blochs „utopisches Denken“ als „Philosophie des Noch-Nicht“	98
a) Bloch und die Tradition des utopischen Denkens	98
b) Die dreifache Vermittlung von utopischer Hoffnung und erfahrener Welt-Realität	102
c) Die „unterirdische Bibel“ und der „Atheismus im Christentum“	110
d) Blochs hermeneutischer Ansatz: Der Gegensatz zwischen „dieser“ und der „kommenden Welt“.....	112
2. Die evangelische Theologie als Vorbild: Jürgen Moltmanns Theologie der Hoffnung als theologische Antwort auf die philosophische Utopik Ernst Blochs.	118

a) Moltmanns Zentralthese: Der Auferstehungsglaube als Hoffnung auf die „Zukunft Christi“ . . . . .	.118
b) „Tendenz und Latenzen“ — Moltmanns Auseinandersetzung mit ErnstBloch. . . . .	.126
c) „Sendung“ — Möglichkeitsgrund für eine Praxis der Hoffnung	134
d) Das theologische Zentralproblem: Die Identität von Alpha und Omega oder die Vermittlung zwischen „dieser“ und der „kommenden Welt“. . . . .	.140
3. Die Rezeption Blochs in der „politischen Theologie“ von J. B. Metz.	145
a) Das Vorstadium: Abtasten möglicher Gemeinsamkeiten	145
b) Ansätze zu einer Theologie mit Mitteln BlochscherUtopik	149
c) Atheistische Folgerung oder christliche Interpretation („Reich ohne Gott“ — oder „Utopie ohne Atheismus“)? . . . . .	.154
d) Politische Theologie als Apologie des Christentums: Aufgabe und Programm. . . . .	.159
e) Politische Theologie als Apologie des Christentums: Ihre Durchführung bei J. B. Metz . . . . .	.160
f) Der Begriff der Erlösung: Bewährungsprobe oder Grenze einer politischen Theologie?. . . . .	.167

Dritter Teil

<i>Auf der Suche nach einem eigenen Weg katholischer Hoffnungs-Theologie.</i> . . . . .	.175
1. >Die Hoffnungsstruktur des Glaubens< — Ferdinand Kerstiens' Versuch einer kritischen Rezeption von Moltmanns Hoffnungs-Theologie. . . . .	.179
a) Kerstiens'Themenwahl und seine Orientierung an Moltmann	179
b) Thematische Schwerpunkte der Untersuchung von F. Kerstiens	185
c) Probleme einer Transposition aus der evangelischen in die katholische Theologie. . . . .	.188
d) Transpositionsprobleme schon bei Moltmann. . . . .	.190
e) Kerstiens'Kritik an Moltmann und sein leitendes Interesse	193
2. Auf der Suche nach einem neuen Ansatz der katholischen Sozial-Theologie. . . . .	.199
a) Das Methodenproblem: Katholische Sozialtheologie zwischen klassischem Naturrecht und reformatorischer Rechtfertigungslehre. . . . .	.199
b) Zwei Leitbegriffe weltgestaltender Praxis: „Verändern“ und „Vollenden“.	208

c) Das weiterführende Sachproblem: Die Weltgeschichte als Feld der sittlichen Praxis	215
d) „Umkehr“ als geschichtstheologische Grundkategorie	220
3. >Unsere Hoffnung — Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit<. Die Erklärung der Gemeinsamen Synode als theologisches Dokument	223
a) Vorbemerkungen zur Eigenart des Textes	223
b) Der Stellenwert der Rede von der Hoffnung — Der Weg von der „Ersten Arbeitsvorläge“ bis zum verabschiedeten Text	226
c) Die Form von >Unsere Hoffnung< — Das Ringen um den Aufbau des Textes und die Form seiner theologischen Aussagen	236
d) Die Themen von >Unsere Hoffnung< — Schwerpunkte der Aussage im verabschiedeten Text der Synodenerklärung	240
e) Grundgedanken einer katholischen Theologie der Hoffnung und ihre Spiegelung in der Erklärung der Gemeinsamen Synode	245
4. Das Selbstverständnis der katholischen Hoffnungs-Theologie in ihrer doppelten Abgrenzung	248

Vierter Teil

<i>Die katholische Theologie der Hoffnung—Eine Antwort auf die Herausforderung</i>	<i>Block</i>	<i>sf.</i>	251
1. Die Frage nach dem rechten Ansatz für eine theologische Auseinandersetzung mit Ernst Bloch			251
a) Die Problemlage			251
b) Vorschlag eines Ansatzes für die Diskussion mit Ernst Bloch: Von der Redaktionsgeschichte zur Religionsgeschichte			254
2. Die Frage nach dem religionsgeschichtlichen Ort der biblischen Hoffnungsbotschaft			257
a) Blochs Bibelverständnis und seine Auffassung von der religionshistorischen Bedeutung der biblischen Botschaft			257
b) Zum religionshistorischen Ort des Gegensatzes zwischen „dieser“ und der „kommenden Welt“.			262
c) Zum religionshistorischen Ort biblischer Apokalyptik			271
d) Zum religionshistorischen Ort der neutestamentlichen Eschatologie			281
3. Blochs Philosophie der Hoffnung als Herausforderung an die Theologie			289
a) Die Art der Herausforderung			289
b) Die katholische Theologie der Hoffnung als Antwort?			299

4. Perspektiven einer künftigen Hoffnungs-Theologie?	309
a) Selektive Aneignungsverfahren und ihre Unzulänglichkeit	309
b) Ein Rückblick auf die Hoffnungsphilosophie Kants.	313
c) Kants postulatorische Hoffnung und die katholische Theologie	317
d) Auf der Suche nach einem angemessenen Kontext katholischer Hoffnungs-Theologie.	320
 Literatur.	 327
 Stichwortregister.	 331